

Ankommen

Auswählen

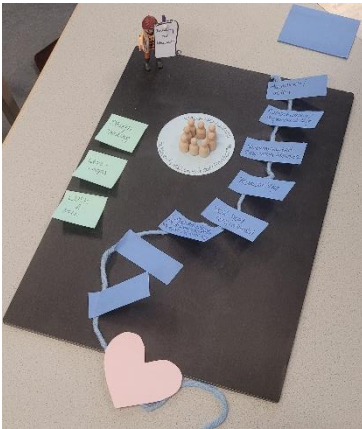
Planen

Sammeln

Bearbeiten

Abschließen

## Prototyping – ein Element aus Design Thinking



© ISB 2024

### Kurzbeschreibung

Die Teilnehmenden sollen sich möglichst konkret als Bild oder in einem Kunstwerk vorstellen, wie es idealtypisch aussähe, wenn das behandelte Thema, z. B. die 1:1-Ausstattung „da“ wäre und alle sinnvoll und gewinnbringend damit arbeiten. Sie bauen gemeinsam ihre Vision nach bzw. zeichnen, kleben und basteln, bis ein gemeinsames Bild/Kunstwerk entsteht. Im Design-Thinking-Prozess wird diese Phase als „Prototyp entwickeln“ bezeichnet.

### Zeitfaktor

Vorbereitungszeit: Je nach Materialfülle

Durchführung: 45 bis 60 Minuten

### Gruppengröße

Eine Gruppe sollte aus nicht mehr als 5 bis 6 Personen bestehen.

### Material

- 1-2 Tische mit oder ohne Stühle
- ggf. Stellwand zum Präsentieren
- Flipchart
- Stifte, Scheren, Kleber etc.
- Ausschneidebilder , Bastelvorlagen (Bastelliste z. B. [Futurium Berlin](#))
- Baumaterial: Schnüre, Holzfiguren, Legosteine, Playmobilfiguren, Knete, Bilder, Zeitungsausschnitte etc.
- ggf. Tonpapiere in DIN A3 als Untergrund

### Zielsetzung

- Indem die Teilnehmenden ihre Vision konkret zeichnen oder nachbauen, sprechen am Ende alle von der gleichen Vision und jede, jeder weiß, was gemeint ist.
- Durch das gemeinsame Bauen findet eine Interaktion zwischen den Beteiligten statt; sie tauschen sich intensiv aus, reflektieren und geben sich auch gegenseitig Feedback.
- Die Teilnehmenden können durch den Prototyp ihre Ideen „erleben“.
- Eine Gruppe kann ihren Prototypen anderen Teilnehmenden vorstellen. Dadurch wird Feedback eingeholt, das für die Weiterentwicklung wichtig sein kann (Machbarkeit, offene Fragen, gelungene Ansätze ...)

## Ablauf/Visualisierung

Bevor die Kleingruppe an das Bauen des Prototypen herangeht, sind ein paar Überlegungen zu tätigen:

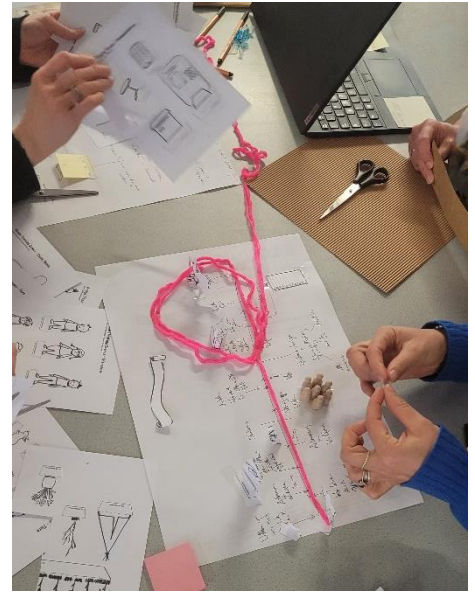
- Welche Annahmen/Ideen wollen wir mit dem Prototypen darstellen?
- Welche Erkenntnisse sollen im Prototyp widerspiegelt werden?
- Wie können wir unsere Annahmen für die Beteiligten (Personen, die den Prototyp „anschauen“) erlebbar machen?
- Was sind unsere Ideen für den Prototyp? Und: Welche Idee wollen wir umsetzen?

Die Kleingruppe entscheidet sich für eine Umsetzungsidee (kann auch skizziert werden) und sucht sich anschließend auf den vorbereiteten Materialtischen das Material, mit dem sie arbeiten möchten.

Im Anschluss wird gezeichnet, gebaut! Die Teilnehmenden versuchen ihre Vision/Annahmen möglichst genau nachzubauen und stellen sie dann anderen Gruppen, z. B. bei einem Gallerywalk, vor.

Dadurch, dass verschiedene Prototypen gesehen und reflektiert werden, können untereinander „Visionen“/Annahmen abgeglichen werden und vielleicht sogar eine gemeinsame Vision aufgebaut werden. Hier ist die Anleitung durch eine Moderatorin/Moderator zielführend.

Die entstandenen Prototypen können im Anschluss ausgestellt werden und bieten so auch noch Tage nach der Veranstaltung die Gelegenheit ins Gespräch zu kommen und sich zu überlegen, wo der gemeinsame Weg hinführen soll. Wie das Prototyping generell eingesetzt wird, sollte das Moderationsteam im Vorfeld mit der Auftraggeberin/dem Auftraggeber besprechen.



© ISB 2024

## Weiterführende Links/Literatur

[www.schulentwicklung.bayern.de](http://www.schulentwicklung.bayern.de)

- Informationen zum allgemeinen Ablauf eines Design Thinking Prozesses finden sich unter: „Design Thinking – außerhalb der Box lernen“ <https://www.bne-box.lehrerbildung-at-lmu.mzl.lmu.de/design-thinking/>
- Futurium Berlin: IDEEN EINFACH AUSPROBIEREN – MIT PROTOTYPING. Aufrufbar unter: <https://futurium.de/de/blog/ideen-einfach-ausprobieren-mit-prototyping>
- Lewrick, M./Link, P./Leifer, L. (Hrsg.): Das Design Thinking Toolbook, München 2020 (Verlag Franz Vahlen)